



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**

Positionspapier zur Initiative Digitale Weiterbildung

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 09.09.2021)

1 Präambel

2 Die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche führt zu einem stetigen Wandel
3 des Alltags der Menschen sowie einer Veränderung hinsichtlich der Zugänglichkeit und
4 Verbreitung von Daten, Informationen und Wissen. Der Prozess betrifft daher nicht nur
5 die sich zum Teil in hoher Dynamik verändernden beruflichen Anforderungen. Es gilt
6 darüber hinaus, Chancen der Digitalisierung als Ressource für ein selbstbestimmtes
7 Leben und die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen zu nutzen.

8
9 Die digitale Transformation erfordert auch nach schulischer, beruflicher oder hoch-
10 schulischer Ausbildung im Erwachsenenalter stetiges Lernen und Weiterentwicklung
11 sowie Ausbau des bestehenden Wissens. Vielfältige Angebote zur Weiterbildung bil-
12 den dafür eine zentrale Voraussetzung und bieten die Grundlage für eine gleichbe-
13 rechtigte Teilhabe in der digitalen Welt. Dies umfasst die Befähigung zum reflektierten
14 Umgang mit den Möglichkeiten der digitalen Welt.

15 16 Ausgangssituation

17 Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat die Herausforderungen des digitalen Wandels
18 in der Bildung aufgegriffen und im Dezember 2016 mit der Strategie „Bildung in der
19 digitalen Welt“ ein Handlungskonzept für die zukünftige Entwicklung der Bildung in
20 Deutschland vorgelegt. Die Weiterbildung ist nicht nur ein eigenständiger, gleichbe-
21 rechtigter Hauptbereich des Bildungswesens, sondern in der Bildungsbiografie eines
22 Menschen auch der längste Abschnitt des lebenslangen Lernens. Am 7. Dezember
23 2017 wurde die Strategie daher um das Kapitel Weiterbildung ergänzt. Dies fügt sich
24 ein in europäische Zielsetzungen, etwa in Bezug auf Schlüsselkompetenzen für le-
25 benslanges Lernen und die Stärkung des digitalen Bildungsraums.

26
27 Mit dem Bericht der Lenkungsgruppe zur Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in
28 der digitalen Welt“ 2020 wurde neben einem Sachstandsbericht auch deutlich ge-
29 macht, welche spezifischen Bedarfe der Weiterbildungssektor für eine gelingende Ent-
30 wicklung digitaler Bildungsstrukturen aufweist. Dabei sind die besonderen Merkmale
31 der allgemeinen und politischen¹ Weiterbildung, wie die Lehrplanfreiheit oder die He-
32 terogenität der Lernenden und Lehrenden unbedingt zu berücksichtigen.

33
34 Gerade die COVID-19-Pandemie, in der aus der Not heraus in kurzer Zeit vielfältige
35 digitale und digital gestützte Bildungsangebote entwickelt werden mussten, zeigt sehr
36 deutlich die Bedarfe für eine gelingende digitale Transformation des Weiterbildungs-
37 bereichs, ebenso jedoch die Innovationskraft der Weiterbildungspraxis. Es bedarf ei-
38 nes geeigneten Miteinanders von Weiterbildungsformaten auf Grundlage der Stärken
39 von analogen, digitalen und hybriden Ansätzen. Ersichtlich wurde in diesem Zusam-

¹ Die politische Weiterbildung wird in diesem Zusammenhang als immanenter Teil der allgemeinen Weiterbildung betrachtet. Folgend ist daher die politische Weiterbildung stets umfasst, wenn von allgemeiner Weiterbildung gesprochen wird.

40 menhang insbesondere, dass die **notwendige digitale Infrastruktur und Ausstat-**
41 **tung der Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung in der Fläche noch nicht**
42 **vorhanden** ist².

43

44 In der Pandemielage wurde außerdem deutlich, in welchem hohem Maß digitale Kompe-
45 tenzen und Medienkompetenz von Erwachsenen zur Bewältigung von Alltags- und
46 Ausnahmesituationen beitragen und wie sehr wiederum das Fehlen dieser Kompeten-
47 zen insbesondere bei geringqualifizierten oder gering literarisierten Menschen deren
48 Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe weiter einschränkt.³

49

50 Die Länder sehen daher die Notwendigkeit zu einer **Initiative Digitale Weiterbildung**,
51 um diesen essentiellen Bildungsbereich zukunftsfähig zu machen. Das Mitnehmen der
52 Menschen im Prozess des digitalen Wandels wird in der Zukunft vermehrt über gesell-
53 schaftliche Teilhabe entscheiden, weshalb zukunftstaugliche und nachhaltige digitale
54 Bildungsinfrastrukturen im gesamtstaatlichen Interesse von Bund und Ländern sein
55 müssen.

56

57 Ausrichtung der Initiative Digitale Weiterbildung

58 Die Länder, der Bund und alle weiteren an Bildung beteiligten Akteure arbeiten bereits
59 an der Gestaltung eines zukunftsfähigen, auf die Veränderungen durch die digitale
60 Transformation ausgerichteten Bildungs- und Weiterbildungssystems.

61

62 Die Zielsetzung und der Auftrag für die nach den Erwachsenen- und Weiterbildungsgesetz-
63 setzen der Länder anerkannten beziehungsweise geförderten Einrichtungen, Träger
64 beziehungsweise Organisationen der allgemeinen Erwachsenenbildung entsprechen
65 einem hohen öffentlichen Interesse. Sie nehmen insbesondere ihren Auftrag zur Si-
66 cherstellung eines vielfältigen Grundangebotes der allgemeinen Weiterbildung wahr
67 und schaffen somit die Voraussetzungen für einen breiten, partizipativen Zugang zur
68 Erwachsenenbildung für alle Menschen im Land. Zudem halten diese Träger auch ein
69 breites Spektrum von Angeboten und Maßnahmen zum Erwerb von Schlüsselqualifi-
70 kationen vor und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Bewältigung der ak-
71 tuellen Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft.

72

73 Zielgruppe der Initiative Digitale Weiterbildung

74 Die Initiative Digitale Weiterbildung stellt daher auf die Volkshochschulen sowie die
75 weiteren gemeinnützigen Einrichtungen und Träger ab, die nach den Erwachsenen-
76 und Weiterbildungsgesetzen der Länder anerkannt sind beziehungsweise gefördert

² Vgl. u.a. Kohl, Jonathan; Denzel Elisabeth (2020): Weiterbildungsanbieter in der Corona-Pandemie. Ein erster Blick auf empirische Befunde. In: weiter bilden 4/2020, S. 23-28.

³ Die Beschaffung von verlässlichen Informationen zum Infektionsschutz, das Aufrechterhalten von sozialen Kontakten durch digitale Kommunikation oder die Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Distanzlernen sind nur einige Beispiele. Ebenso konnten viele soziale und andere Dienstleistungen digital aufrechterhalten und genutzt werden.

77 werden und in der allgemeinen Erwachsenenbildung aktiv sind. Damit deckt die Initia-
78 tive einen Bereich ab, der in bisherigen bundesweiten Digitalisierungsprogrammen
79 noch wenig repräsentiert ist.

80

81 Eine Initiative Digitale Weiterbildung, die an bestehende Strukturen anknüpft, aber auf
82 die Spezifika und Bedarfe der allgemeinen Weiterbildung abzielt, bedarf der Ausrich-
83 tung auf vier relevante Handlungsfelder.

84

85

86 Handlungsfelder einer Initiative Digitale Weiterbildung

87

88 **1. Digitale Infrastruktur und Ausstattung**

89 Eine moderne und zukunftsfähige digitale Infrastruktur und Ausstattung der Wei-
90 terbildungseinrichtungen ist unverzichtbare Grundvoraussetzung zur Gestaltung
91 digitaler und digital gestützter Bildungsprozesse. Diese ist in der Fläche jedoch
92 noch nicht vorhanden.⁴

93

94 Zielsetzung:

95 Die Weiterbildungseinrichtungen werden durch geeignete digitale Infrastruktur und
96 Ausstattung zur Gestaltung digitaler Bildungsangebote befähigt. Die Anschluss-
97 und Zukunftsfähigkeit der Weiterbildungseinrichtungen in Zeiten der digitalen
98 Transformation wird dadurch gesichert.

99

100 Maßnahmenpakete:

101 a) Die Länder streben eine finanzielle Unterstützung durch den Bund in Form eines
102 **Programms zur Förderung der digitalen Infrastruktur und Ausstattung** der
103 Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung an.

104 Eine angemessene digitale Befähigung der Träger ist aus Sicht der Länder nur
105 mit finanzieller Unterstützung durch den Bund zu bewerkstelligen. Eine finanzia-
106 elle Beteiligung der Einrichtungen bzw. Einrichtungsträger (z. B. über die Be-
107 reitstellung personeller Ressourcen) erscheint jedoch denkbar. Neben der digi-
108 talen Infrastruktur und Ausstattung sind auch daraus resultierende Bedarfe der
109 Wartung sowie des technischen und medienpädagogischen Supports zu be-
110 rücksichtigen. Hier ist die Einbeziehung der Träger zu prüfen. Ebenso ist anzu-
111 regen, dass die Einrichtungen den Einsatz der digitalen Infrastruktur in ihren
112 Bildungskonzepten verankern.

113

114 Die Länder behalten bestehende Fördermöglichkeiten bei und prüfen die Mög-
115 lichkeit einer stärkeren Unterstützung zum Aufbau der Infrastruktur durch Pro-
116 jekte und Programme auf Landesebene, ggf. mit fokussierter Ausrichtung.

⁴ Bereits vor der Pandemie wurde dieses Defizit u.a. im Rahmen der Länderberichterstattung zur KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ sowie Untersuchungen zur Situation der Erwachsenenbildung festgestellt (vgl. z. B. „Digitalisierung – Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2019“ des Bundesinstituts für Berufsbildung und Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung).

117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156

- b) Die Länder streben eine Unterstützung der Entwicklung und des Ausbaus geeigneter Beratungsangebote im Hinblick auf zukunftsorientierte digitale Konzepte, Infrastruktur und Ausstattung sowie die digitale Organisationsentwicklung an. Eine Verortung wäre im Sinne einer gemeinwohlorientierten Ausrichtung unter anderem an den Verbandsstrukturen der Träger beispielsweise in Form von Beratungs- und Vernetzungsstellen oder als dezentrale Angebote denkbar.

2. Bildung zur digitalen Kompetenzentwicklung

Der allgemeinen Weiterbildung kommt eine bedeutsame Rolle bei der Stärkung der Digitalkompetenz der Bürgerinnen und Bürger zu. Bildungsangebote zur Teilhabe an Digitalisierungsprozessen sind hier bereits auf vielfältige Weise etabliert. Für Erwachsene, die die Schule bereits lange abgeschlossen haben, legt ein Angebot zur Weiterbildung häufig auch die Grundlage, sich digital bzw. online gestützt persönlich, beruflich und gesellschaftlich weiter zu bilden oder Wissen über Digitalisierungsprozesse zu erweitern. Es stellt oft die einzige Möglichkeit dar, digitale Kompetenzen zielgerichtet zu erwerben oder auszubauen.

Zielsetzung:

Es werden förderliche Rahmenbedingungen für das Angebot von Bildungsmaßnahmen sowie für die Bildungsberatung im Bereich der Digitalisierung vorgehalten. Die Angebote sprechen ebenso besonders Zielgruppen an, die im Prozess der Digitalisierung in besonderem Maße der Unterstützung bedürfen oder verstärkt Barrieren zur digitalen Teilhabe vorfinden, um eine breite Grundversorgung der erwachsenen Bevölkerung mit Bildungsangeboten zur digitalen Kompetenzentwicklung zu gewährleisten.

Maßnahmenpakete:

- a) Die Länder prüfen auf Basis der jeweiligen länderspezifischen Ausgangssituation, wie **rechtliche Rahmenbedingungen** und damit verbundene **Förderstrukturen** weiterhin Anreize für Angebote zur digitalen sowie digital gestützten Bildung und Qualitätsentwicklung in diesem Bereich schaffen können. Dabei ist der niedrighschwellige Zugang für Zielgruppen mit vermehrtem Unterstützungsbedarf besonders zu berücksichtigen. Die Vielzahl schon vorhandener Aktivitäten der Länder zur Beförderung **innovativer Weiterbildungsansätze** zur Digitalisierung fügt sich hier ein.
- b) Zur Ausweitung der Angebote für besondere Zielgruppen wird in Abstimmung mit dem Bund der Fokus auf die **digitale Grundbildung** verstärkt. Kohärenz zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung wird angestrebt⁵.

⁵ Die LEO 2018 Studie zeigt deutlich auf, dass Menschen mit geringer Literalität (aber nicht nur diese) als vulnerable Gruppen einer digitalen Grundbildung bedürfen, die neben funktional-pragmatischen Kompetenzen v. a. auch kritisch-hinterfragende Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und Informationen beinhaltet.

157 Weiterhin ist zu prüfen, ob Bildungsangebote zur Stärkung der digitalen Souve-
158 ränität für die Gruppe der Lebensälteren noch zielgerichteter unterstützt werden
159 können.⁶

160

161 **3. Fortbildung und Qualifizierung**

162 Die digitale Transformation stellt besondere Qualifikationsanforderungen an die
163 Personen in Organisationsverantwortung, die Kursleitenden sowie die pädagogi-
164 schen Mitarbeitenden der Weiterbildungseinrichtungen. Das Handlungsfeld
165 schließt unter anderem Qualifizierungen in digitaler Methodik und Didaktik und
166 technisch-administrative Fortbildungsangebote ein, ebenso die Berücksichtigung
167 von Themen des Datenschutzes und der Datensicherheit sowie den kompetenten
168 Umgang mit digitalen Quellen und Medien.

169

170 Zielsetzung:

171 Die Akteure in den Einrichtungen der Weiterbildung sind zur Nutzung der Chancen
172 digitaler Lehr-Lernmittel und digitaler Bildungsangebote befähigt und berücksich-
173 tigen dies bei der Gestaltung des Bildungsprogramms sowie der Organisations-
174 entwicklung. Kursleitende konzipieren methodisch und didaktisch fundierte digitale
175 und digital gestützte Bildungsangebote und verstehen digitale Kompetenzentwick-
176 lung der Lernenden als immanenten Bestandteil von Bildungsangeboten.

177

178 Maßnahmenpakete:

179 a) Die Länder engagieren sich in der **Fortbildung für die digitale Weiterbildung**.
180 Verstetigung und bedarfsgerechter Ausbau von strukturierten Fortbildungsan-
181 geboten für Führungskräfte, Mitarbeitende, Kursleitende sowie Multiplikatorinnen
182 und Multiplikatoren zur Digitalisierung werden im Rahmen der Initiative digitale
183 Weiterbildung befördert und unterstützt. Dies sollte unter Berücksichtigung des
184 Europäischen Rahmens für die Digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCom-
185 pEdu) erfolgen.

186

187 b) Die länderübergreifende **Vernetzung zum Austausch von Beispielen gelun-**
188 **gener Praxis in der Fortbildung** wird auf geeignete Weise unterstützt.

189 Durch übergreifende und/oder bilaterale Kooperationen, auch beispielsweise
190 zwischen Landesinstituten, werden Synergieeffekte befördert. Kooperations-
191 möglichkeiten mit wissenschaftlichen Einrichtungen und anderen Bildungsbe-
192 reichen wie der Lehrerfortbildung sind wo passend einzubeziehen. Ausgewählte
193 Beispiele gelungener Praxis, Konzepte und Modellvorhaben werden unter Nut-
194 zung bestehender Plattformen oder länderübergreifende Formate bekannt ge-
195 macht.

196

⁶ Ein diesbezüglicher Bedarf wurde etwa im 8. Altersbericht der Bundesregierung mit Schwerpunkt „Ältere Menschen und Digitalisierung“ festgestellt, dem eine umfassende Datenerhebung zugrunde liegt.

197 c) Die Länder streben eine stärkere **Abstimmung und Kooperation mit dem**
198 **Bund** bezüglich der Fortbildung zur Digitalisierung in der Erwachsenenbildung
199 an.

200 Mit Unterstützung des Bundes und insbesondere des Bundesministeriums für
201 Bildung und Forschung wurden und werden unterschiedliche Vorhaben etwa
202 zur Professionalisierung von Kursleitenden der Erwachsenenbildung realisiert.
203 Hierzu wird der Austausch und damit die Bekanntmachung bei den Akteuren
204 der Erwachsenenbildung noch intensiviert, eine kontinuierliche Abstimmung in-
205 nerhalb einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe auf Fachebene wird angestrebt.
206

207 **4. Austausch und Vernetzung**

208 Um die Ziele in den Handlungsfeldern zu erreichen, muss die Nutzung vorhande-
209 ner Synergiepotenziale auf verschiedenen Ebenen unterstützt werden.
210

211 Mit der Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) des Bundes soll berufliche Wei-
212 terbildung und lebensbegleitendes Lernen stärker als bisher gefördert werden, in
213 deren Beratungen rückte zunehmend auch die Digitalisierung in den Fokus. Die
214 im Februar 2021 vorgestellte Initiative Digitale Bildung des Bundes will über alle
215 Bildungsbereiche hinweg die Kompetenzentwicklung der Lernenden auf ihrem Bil-
216 dungsweg in einer digital geprägten Welt fördern. Bestehende und neu angesto-
217 ßene Prozesse und Initiativen sind aufgrund der starken Überlappung in den rele-
218 vanten Handlungsfeldern bestmöglich aufeinander abzustimmen.
219

220 Zielsetzung:

221 Bestehende digitale Lösungen beziehungsweise Angebote der Information, Ver-
222 waltung und Durchführung von Bildungsangeboten bilden nach Möglichkeit
223 Schnittstellen zur Vernetzung. Innovative Weiterbildungspraxis wird beispielge-
224 bend verfügbar gemacht und gestärkt, auch in Hinblick auf die aktive Auseinan-
225 dersetzung mit der gesellschaftlichen Bedeutung der Digitalisierung. Die allge-
226 meine Weiterbildung wird als bedeutsames Handlungsfeld in die Überlegungen
227 zur Fortführung der NWS einbezogen, um deren Träger bei den weiteren Beratun-
228 gen berücksichtigen zu können.
229

230 Maßnahmenpakete:

231 a) Die Länder prüfen unter Einbindung aller Akteure **mögliche Schnittstellen**
232 **von Plattformen sowie digitalen Bildungs-, Informations- und Verwal-**
233 **tungstools, um damit die Nutzerfreundlichkeit zu verbessern.** Die vom
234 BMBF in Aussicht gestellte Nationale Digitale Bildungsplattform wird in die
235 Überlegungen mit einbezogen. In diesem Zusammenhang sind ebenso Mög-
236 lichkeiten der Verknüpfung und Weiterentwicklung bestehender digitaler Lehr-
237 /Lerninstrumente und -plattformen zu prüfen.
238

239 b) **Beispiele guter Praxis werden kontinuierlich ausgetauscht.** Die Länder füh-
240 ren Zielgruppenveranstaltungen zum Themenkomplex Digitalisierung in der

241 Weiterbildung durch. Im Rahmen der ad hoc-Arbeitsgruppe „Digitalisierung in
242 der Weiterbildung“ des Arbeitskreises Weiterbildung stellen die beteiligten Län-
243 der regelmäßig Beispiele guter Praxis vor.

244

245 c) Die **Akteure zur Entwicklung eines digitalen Bildungsraums** stehen im kon-
246 tinuierlichen Austausch. Dazu werden geeignete Formate der Abstimmung ent-
247 wickelt.

248

249

250 Über alle Handlungsfelder hinweg gilt es aus Ländersicht unter anderem folgende
251 Querschnittsthemen zu berücksichtigen: Datenschutz und Datensicherheit, digitale Or-
252 ganisationsentwicklung der Weiterbildungseinrichtungen, Entwicklung von Content
253 und digitalen Lehr- und Lernmitteln für die Erwachsenenbildung, ethische und rechtli-
254 che Aspekte des Einsatzes von digitaler Infrastruktur.

255

256

257 Zeitliche Einordnung

258 Die Handlungsfelder können aus Sicht der Länder bis 2025 wesentlich vorgebracht
259 werden, sofern alle relevanten Partner das Ziel gemeinsam verfolgen.